

Zum Andenken an Georg Müller (1864 - 1946)

ROLF-PETER ROMMEL, Ammern

Zusammenfassung

Der Beitrag beinhaltet die Lebensdaten, das Wirken und Aussagen zum Verbleib der Sammlung und des Schriftgutes des Entomologen Georg Müller (1864 - 1946).

Summary

In memory of Georg Müller (1864 - 1946)

The paper includes biographical dates of the entomologist Georg Müller and gives information about and the present locations of his collection and literature.

Key words: Entomology, biography, history

1. Einleitung

Der Geburtstag von Georg MÜLLER jährt sich in diesem Jahr zum 140. Mal. Dies sollte Anlaß sein, dem verdienstvollen Entomologen aus Nordthüringen zu gedenken, da offensichtlich die Erinnerung an seinen Tod in den Wirren der Folgejahre des 2. Weltkriegs unterging. Bei dem Jubilar handelt es sich um einen der profiliertesten Entomologen Thüringens im Zeitraum 1890 bis 1945, der mit BERGMANN, PETRY, RAPP und JÄNNER in eine Reihe einzuordnen ist. Er erreichte durch Selbststudium und Austausch mit professionell und ehrenamtlich arbeitenden Fachwissenschaftlern einen hohen Kenntnisstand. Lediglich seine Bescheidenheit und die Hinwendung zu Ordnungen, die nicht im allgemeinen Interesse stehen, verhinderten wohl eine umfassende Würdigung seines Lebenswerks in der Öffentlichkeit.

2. Lebensdaten

Georg Gottfried Emil MÜLLER wurde am 8. Juli 1864 als Sohn des Ökonomen und Ortsschulzen Ernst Gottlieb Müller und seiner Ehefrau Karoline Wilhelmine in dem kleinen Dorf Wehnde (Kreis Worbis) des

Untereichsfeldes geboren. Bei dem vor dem Westabhang des Ohmgebirges gelegenen Ort handelt es sich um eine der wenigen evangelischen Gemeinden im ansonsten katholischen Eichsfeld. Hier besuchte er auch die Volksschule. Im Zeitraum vom Herbst 1879 bis 1881 absolvierte er die private Präparandenschule des Konrektors Riemann in Bleicherode. Dies war eine Voraussetzung, um in das Lehrerseminar zu Erfurt aufgenommen zu werden. Dieses konnte er 1884 erfolgreich als Volksschullehrer abschließen. Im gleichen Jahr erfolgte die vorläufige Anstellung an der Volksschule Kleinfurra im damaligen Kreis Grafschaft Hohenstein, dem jetzigen Landkreis Nordhausen. Neben der Unterrichtung der Kinder war mit der Lehrerstelle eine Tätigkeit als Kantor, Küster und Organist für die Kirchengemeinde verbunden. Nach bestandenen II. Staatsexamen im Jahre 1886 erhielt er im Februar 1887 die Bestätigung der Festanstellung, die zumindest eine berufliche Sicherheit bedeutete, da ihm mit der Stelle ein Jahresgehalt von ca. 1.000 Mark zustand (Quelle: Schulchronik von Kleinfurra). Die dauerhafte Berufung in den königlich preußischen Staatsdienst war sicher auch ein Auslöser, um eine Familie zu gründen. So heiratete er am 02. Dezember 1888, die am 01. März 1866 in Kirchhohnfeld geborene Louise Windel. Die Familie nahm, den damaligen Lebens- und Verkehrsverhältnissen Rechnung tragend, ihren Wohnsitz in dem zwischen Nordhausen und Sondershausen gelegenen kleinen Ort. Hier wurden auch seine drei Söhne Rudolf (1899), Wilhelm (1891) und Ernst (1895) geboren. Er übte das Lehramt in Kleinfurra bis zum Eintritt in den Ruhestand am 01. Oktober 1926 aus und übergab seinem Sohn Wilhelm (1891-1982) diese verantwortungsvolle Aufgabe an gleicher Stelle als sein Nachfolger, der bis zu diesem Zeitpunkt in Werleshausen an der Werra tätig war. Georg MÜLLER blieb bis zu seinem Ableben am 08. November 1946 in dem Schulhaus wohnen.

Unter seinen Nachkommen ist ein Persönlichkeitsbild auch noch aus eigenem Erleben überliefert, daß Georg MÜLLER ein bescheidener Mann war, der je-

doch korrekt, ausdauernd und zielstrebig jede Tätigkeit ausführte. Neben der unten aufgeführten zeichnerischen Begabung war er auch mit einer musikalischen ausgestattet. Er beherrschte das Klavier und die Orgel und besuchte regelmäßig die bekannten Konzerte in Sondershausen.

3. Entomologische Tätigkeit

Auf die Anfrage von Otto RAPP nach den entomologischen Arbeitsgebieten antwortete Georg MÜLLER auf einer Postkarte kurz und präzise: „Gesamte Insektenfauna der engeren Heimat (Nordthüringen einschließlich Eichsfeld und Harz), speziell Hemiptera – Heteroptera (Wanzen) Deutschlands und der angrenzenden Gebiete“. Diese einfache Formel soll nachfolgend näher beleuchtet werden.

Über die Motive oder die Initialzündung zum Einstieg in die Entomologie, besonders zur Auswahl der Wanzen als Hauptinteressengebiet, liegen keine Erkenntnisse vor. Die frühesten Wanzensammlungsbelege datieren aus dem Jahr 1892. Aber dem dokumentierten Beitritt in den Internationalen Entomologischen Verein im Jahre 1888 und der ersten Veröffentlichung im gleichen Jahr kann entnommen werden, daß er sich mindestens seit 1884 mit der Insektenkunde beschäftigte. Seinem Lebensweg läßt sich entnehmen, daß er durch seine Lehrertätigkeit an der Volksschule Kleinfurra und die familiären Verpflichtungen an das nähere Umfeld seines Wohnorts gebunden war. Dieser Umstand bewog ihn sicherlich, sich der Lokalfaunistik zuzuwenden. Die im Wippertal gelegene Ortschaft fügt sich reizvoll in die Nordthüringer Hügellandschaft zwischen Hain- und Windleite ein. Der östliche Dün, die Bleicheröder Berge und das Kyffhäusergebiet liegen in unmittelbarer Nachbarschaft. Günstig erwies sich offensichtlich die Nähe zum Eisenbahnkreuzungspunkt Wolframshausen, an dem der Zugang zu den Hauptstrecken Halle - Göttingen und Erfurt - Nordhausen möglich war. So ließ sich der Harz relativ problemlos als Sammelgebiet erreichen aber auch der Besuch von entomologischen Fachtagungen, wie die des Thüringer Entomologen-Vereins oder die Wanderversammlungen Deutscher Entomologen, ermöglichen. Die Ortsgebundenheit und der seinerzeit noch nicht betriebene Lichtfang führte offensichtlich da-

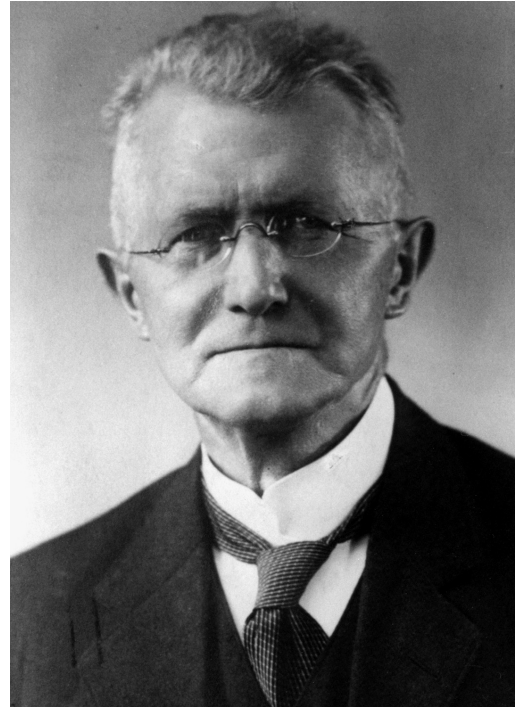


Abb. 1: Georg MÜLLER (Coll. Naturkundemuseum Erfurt)

zu, daß er alle erreichbaren Insekten als Belegexemplare mitnahm. Die Auswertung der Fundortangaben der Veröffentlichungen belegt, daß sein Exkursionsgebiet sich im Wesentlichen auf die Altkreise Nordhausen, Sondershausen, Worbis und Heiligenstadt mit dem Schwerpunkt Kleinfurra beschränkte und er dies unter dem nicht genau definierten geographischen Begriff Nordthüringen zusammenfaßte. Für dieses Gebiet, das in der Literatur als Nordwestthüringen eingeführt ist, fällt die häufige Ortsangabe Werleshausen und Umgebung auf. In dem an der Werra liegenden Dorf wirkte der Sohn Wilhelm MÜLLER langjährig als Lehrer. Hier war offensichtlich Georg MÜLLER in den Sommerferien immer wieder zu Besuch und wanderte wohl auch von der Bahnstation Arenshausen durch das Steintal über den Hanstein bei Bornhausen zum Wohnort seines Sohnes. Der Höheberg, die Gobert und die Hörne waren weitere Exkursionsziele in der reizvollen Werraberglandschaft. Als Anmerkung dient der nachfolgende Hinweis, daß die beiden thüringischen Eichsfelddörfer Werleshausen und Neu-seesen 1945 als Auswirkung des Wanfrieder Abkom-

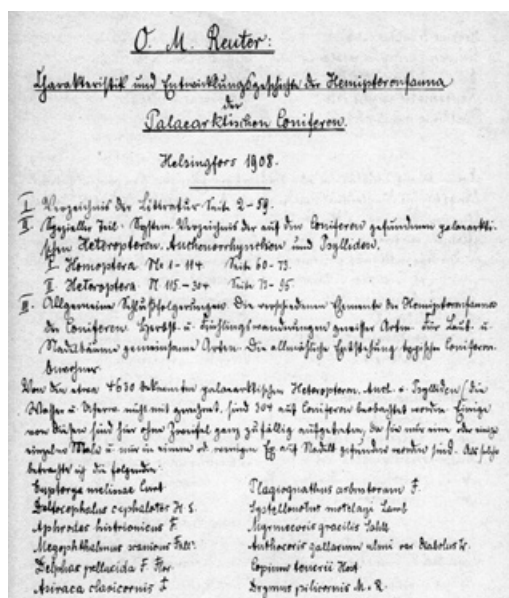


Abb. 2: Textseite aus einem Tagebuch (Coll. Dr. Hertzel, Kaisershagen)

mens zwischen den russischen und amerikanischen Besatzungsmächten zu Hessen kamen.

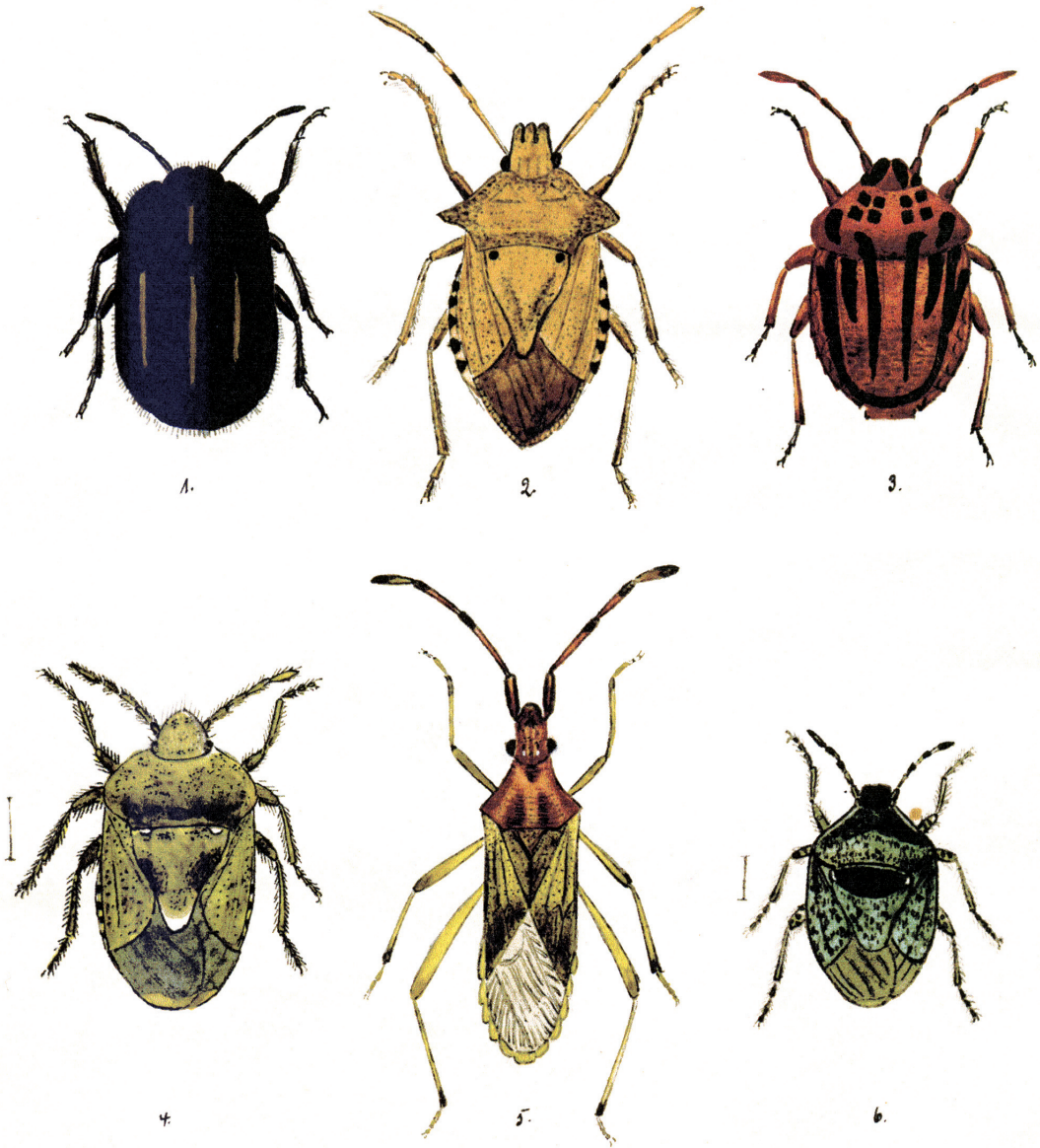
Er versuchte alle gesammelten Tiere zu determinieren oder nahm Kontakt zu den jeweiligen Spezialisten der anderen Ordnungen auf, um zu einer Bestimmung zu gelangen. Der eigentliche Schwerpunkt seiner entomologischen Tätigkeit bildete die Beschäftigung mit der Bionomie und Faunistik der Ordnung der Wanzen (Heteroptera). Hier ging er als Autodidakt ganz planmäßig vor, indem er sich mit der Systematik, Lebensweise und den veröffentlichten Vorkommen in Thüringen auseinandersetzte. Dies ist durch seine handgeschriebenen Texthefte mit den wissenschaftlichen Aufsätzen aus den jeweiligen Fachzeitschriften belegt. Die Abbildungen zeichnete er exakt nach, und sie dienten ihm dann als Bestimmungsbücher.

Die Ergebnisse seiner faunistischen Arbeit publizierte er in Fachzeitschriften. Die bibliographischen Daten sind der unten aufgeführten Zusammenstellung zu entnehmen. Sie betreffen fast ausschließlich die Wanzen, lediglich aus seinen Anfangsjahren gibt es einige Artikel mit lepidopterologischem Inhalt. Seine Aufzeichnungen und Erkenntnisse aus den anderen Ordnungen stellte er selbstlos den Thüringenfaun-

nen von RAPP (1935, 1942, 1945) und HUBENTHAL (1943) zur Verfügung.

Briefe und Postkarten aus dem Nachlaß zeigen die Wertschätzung auf, die er offensichtlich in der Fachwelt besaß (Prof. Dr. Sachtleben, Berlin; Prof. Dr. Rudow, Perleberg; Lindberg, Helsinki; Kiritschenko, Leningrad). Besonders befreundet war er wohl mit Otto RAPP (1878-1953), Erfurt, Otto MICHALK (1886-1966), Leipzig, und Diederich ALFKEN (1862-1945), Bremen, wie aus der persönlichen Anrede zu entnehmen ist. Es liegen auch Erkenntnisse vor, daß er mit dem Hamburger Eduard WAGNER (1896-?), der einige grundlegende Bestimmungswerke für die Ordnung der Wanzen in der Reihe „Die Tierwelt Deutschlands“ verfaßte, gemeinsam im mittleren Werratal auf Exkursion war und im regen Austausch stand. Auch mit dem Ronneburger Entomologen Max NICOLAUS (1883-1963) korrespondierte er über einen längeren Zeitraum. Dies bestätigte NICOLAUS (1964) in seiner Wanzenfauna von Ostthüringen, in der er sich für die Determination seiner Wanzen bedankte. In einer nachfolgenden Bewertung dieser Arbeit merkt JORDAN (1964) an, daß der Name MÜLLER ein Gütesiegel für eine faunistische Arbeit anderer war. Dies dokumentiert die Entwicklung von MÜLLER zu einem der führenden Wanzenspezialisten in Deutschland, da der Hinweis auf seinen Namen für eine nach dem damaligen Stand der Forschung exakte Determination bürgte.

Aus dem Zeitabstand von 60 Jahren läßt sich die Einschätzung geben, daß Männer wie Georg MÜLLER der Faunistik als wissenschaftlicher Disziplin zum Durchbruch verhelfen und sich auch Ordnungen zuwandten, bei denen wenig zur Biologie erforscht und veröffentlicht war. Großes persönliches Engagement, Ausdauer und Durchsetzungsvermögen waren notwendig, um das notwendige Wissen zu erwerben und die Ergebnisse der Nachwelt in Schriftform zu hinterlassen. Größere Ehrungen blieben ihm zwar versagt, aber die Beileidsschreiben nach seinem Tode geben die Wertschätzung der Fachkollegen wieder. Stellvertretend sei BERGMANN erwähnt, der den schweren Verlust für die Thüringer Entomologie bekundete und anmerkte, daß MÜLLER Ehrenmitglied des Thüringer Entomologen-Vereins war.



1. *Odontoscelis fuliginosa* Lin. 2. *Urima custos* F.
 3. *Graphosoma semipunctata* F. 4. *Stenaria lunata* Halbr.
 5. *Gonocerus juniperi* Dahl (H.S.) 6. *Eusarcoris melanocephalus* F.

Abb. 3: Wanzenzeichnung von Müller (Coll. Dr. Hertzel, Kaisershagen)

4. Verbleib der Sammlung und des Schriftguts

Der langjährige Leiter des Naturkundemuseums Erfurt Otto RAPP war mit Georg MÜLLER, wie dem Schriftwechsel zwischen beiden zu entnehmen ist, eng befreundet und sie besuchten sich auch gegenseitig, sodaß der wissenschaftliche Wert der Sammlungen und des Schriftguts bekannt waren. Deshalb versuchte wohl auch das Naturkundemuseum Erfurt, nach dem Tode MÜLLERs beides zu erwerben. Es unterbreitete seinem Sohn Wilhelm MÜLLER 1947 ein Angebot zum Ankauf für den eigenen Bestand. Dem vorliegenden Schriftverkehr zwischen beiden Parteien kann der Grund des Scheiterns des Eigentumswechsels nicht entnommen werden. Bei dem Kauf ging es jedoch nur um 7 Kästen aus den Ordnungen Diptera (Fliegen), Odonata (Libellen), Orthoptera (Geradflügler) und den Familien Ichneumonidae (Schlupfwespen), Tenthredinidae (Blattwespen), Siricidae (Holzwespen), Orussidae, Sphecidae (Grabwespen), Pompilidae (Wegwespen), Vespidae (Faltenwespen), Chrysididae (Goldwespen), Mutillidae (Spinnennameisen), Cicadidae (Singzikaden) sowie 3 Kästen biologischen Materials. Außerdem sollten nur die Wanzendoubletten mit erworben werden (in lit. Naturkundemuseum Erfurt). Daraus kann man schlußfolgern, daß der Sohn die eigentliche Wanzensammlung selbst behalten wollte, da er sich auch mit dieser Ordnung beschäftigte und als Informant in den faunistischen Veröffentlichungen seines Vaters aufgeführt wurde.

Etwa 1970 erwarb der damals in Mühlhausen wohnende Zoologe Dr. Gerhard HERTZEL, der sich zu diesem Zeitraum intensiv mit der Ordnung Heteroptera beschäftigte, die ordnungsgemäß bezettelte Wanzensammlung von Wilhelm MÜLLER. Er ergänzte die ursprüngliche Sammlung mit selbst gesammelten Tieren. Die 15 Kästen befinden sich in einem außerordentlich guten Zustand. Für die Pädagogische Hochschule Mühlhausen kaufte er einen Schrank mit 50 Kästen. Davon enthielten 40 Kästen die Schmetterlingssammlung, 4 Kästen biologische Darstellungen zur Erläuterung des Lebenskreises von Insekten, der Rest war leer. Dieser Schrank befand sich bis 1995 in dem Hochschulteil Thälmannstraße. Nach der Auflösung der Mühlhäuser Hochschule wurde der Schrank mit anderen Sammlungen an die Pädagogische Hoch-

schule Erfurt transferiert. Sie stehen in einem Archivdepot der jetzigen Universität Erfurt. Die oben erwähnten 10 Kästen aus anderen Ordnungen müssen als verschollen gelten. Die gleiche Feststellung gilt für die Insektensammlung von Wilhelm MÜLLER, bestehend aus 25 Kästen, die sich 1970 noch im Schulgebäude von Kleinfurra befanden.

Außerdem übernahm Herr Dr. HERTZEL einige Bestimmungsbücher und mehrere Entomologische Jahrbücher mit handschriftlichen faunistischen Eintragungen sowie drei handschriftliche Manuskripte, die als Vorlage für diese Veröffentlichungen dienten:

- ein Heft A4 Orthopteren des Harzes
- ein Heft A4 Harzer Heteropteren
- ein Heft A4 Hemiptera - Heteroptera der Nordthüringer Landschaft (das Originalmanuskript zu der 1942 in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift H. I/IV erschienenen Veröffentlichung).

Zwei weitere handschriftlich erstellte Hefte enthalten Zeitschriftenartikel zur Wanzenfaunistik und zu deren Determination. Die letzteren ergänzte MÜLLER mit exzellent kolorierten Zeichnungen, die auch seine künstlerische Begabung erahnen lassen. Die gleiche Arbeitsmethode der handschriftlichen Übernahme von geologischen Fachtexten beinhaltet ein ähnlicher Band mit Grundlagenwissen und dem Schwerpunkt der Harzregion mit einem letzten Eintrag am 4. Dezember 1937.

Damit klärt sich die Frage nach den Belegen von MÜLLER, die sich bei der Bearbeitung der Checkliste für die thüringischen Wanzen von LICHTER & SANDER (1998) stellte. Der faunistische Wert der Sammlung erklärt sich von selbst, da es neben den Sammlungen FRANK, Erfurt, und NICOLAUS, Ronneburg, wohl wenige Belege aus dem Zeitraum von 1890 bis 1945 aus Thüringen gibt. Aber auch die thüringische Heteropterensammlung des Naturkundemuseums Erfurt (z. Zt. Leihgabe im Museum der Natur Gotha), die von Otto RAPP aufgebaut wurde, enthält eine ganze Anzahl von MÜLLER gesammelter Wanzen.

Die Belege von Muschelkalkfossilien, die Georg MÜLLER selbst sammelte, weisen ihn als einen guten Kenners auch auf diesem Gebiet aus. Dies läßt sich aus seinem handgeschriebenen Aufzeichnungsbuch mit Zeitschriftenartikeln aus dem Bereich der Geologie nachvollziehen. Beides befindet sich auch

im Besitz von Herrn Dr. HERTZEL, Kaisershagen. Veröffentlichungen über diesen Teil seiner naturwissenschaftlichen Beschäftigung sind nicht bekannt.

5. Veröffentlichungen von Georg MÜLLER

- (1888): Kleine Mitteilungen. *Antherea Pernyi*. - Ent. Z. **5**, 8: 64.
- (1894): *Bembecia hylaeiformis*, Lasp. - Ent. Z. **8**, 3: 21-22.
- (1919): Die Heteropteren der *Juniperus*-Sträucher in Nordthüringen. - Int. Ent. Z., **12**, 21: 161-164.
- (1919): Beiträge zur Rhynchotenfauna Thüringens. - Ent. Mitt. **VIII**: 142-145.
- (1928): Über Rhynchoten (Schnabelkerfe) im besondern über Heteropteren (Wanzen). - Int. Ent. Z. **21**, 43: 407-411; 44: 420-426; 45: 427-434.
- (1931): Hemiptera – Heteroptera des Harzes. - Dtsch. Ent. Z. II/III: 65-112.
- (1936): Hemipteren der Mistelbüsche in Nordthüringen. Beitrag zur Rhynchotenfauna Deutschlands. - Mitt. Dt. Ent. Ges. **7**, 2: 22-26.
- (1936): Heteroptera der Nordthüringer Landschaft. Beitrag zur Rhynchotenfauna Thüringens. - Dtsch. Ent. Z. I/II: 13-27.
- (1937): Zur Biologie von *Rhinocorus iracundus* Poda. (*Harpactor iracundus* L.). - Ent. Z. **51**, 16: 162-164, 17: 172-174.
- (1940): Fanggürtel und Leimringe. Auszug aus dem Vortrage. - Ent. Z. **54**, 3: 22-24.
- (1942): Ergänzungen zur Thüringer Rhynchotenfauna I. Heteroptera. - Dtsch. Ent. Z. I/IV: 40-137.

Danksagung

Für die kooperative Bereitschaft, zur Erarbeitung dieses Artikels Informationen und Material zur Verfügung zu stellen, gebührt dem jetzt in Kaisershagen wohnenden ehemaligen Hochschullehrer Dr. Gerhard HERTZEL großer Dank. Er bewahrt und pflegt seit vielen Jahren das entomologische Erbe von Georg MÜLLER. Dank gilt auch Frau Petra BEER und Herrn Matthias HARTMANN vom Naturkundemuseum Erfurt für die Ausleihe eines Fotos und der Hilfe bei den Nachforschungen im Archiv dieser Einrichtung, sowie Herrn Erhard HUNSTOCK, Ammern, für die Korrekturlesung. Auch der Enkelsohn von G. Müller, Herr Sigbert MÜLLER, Flöha, unterstützte mit Überlassung von Bildern, familiären Informationen und Schriftverkehr die Publikation, die zur Erhellung der Persönlichkeit beitragen.

Literatur:

- HUBENTHAL, W. (1943): Beiträge zur Fauna Thüringens, Bd. 6, Hymenoptera. - Museum für Naturkunde Erfurt.
- JORDAN, K.H.C. (1964): Einige Bemerkungen zur „Fauna“ von M. NICOLAUS †. - Ent. Ber. **8**, 1: 20.
- LICHTER, D. & W. SANDER (1998): Checkliste der Landwanzen Thüringens (Heteroptera: Cimicomorpha, Dipsocoromorpha et Pentatomorpha). - Check-Listen Thüringer Insekten und Spinnentiere **6**: 5-30.
- NICOLAUS, M. (1964): Wanzen von Ostthüringen (Hemiptera Heteroptera). - Ent. Ber. **8**, 1: 1-19.
- RAPP, O. (1935): Beiträge zur Fauna Thüringens, Bd. 1, Hemiptera, Halbfügler. - Eigenverlag, Erfurt.
- (1942): Die Fliegen Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-oekologischen Geographie. - Museum für Naturkunde Erfurt.
 - (1945): Die Bienen Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-oekologischen Geographie. - Museum für Naturkunde Erfurt.

Anschrift des Verfassers

Rolf-Peter Rommel
Am Dorfgraben 11
9974 Ammern